

# Alp Ergeten Jahresbericht 2021

## Beweidung

Die Weidesaison 2021 war geprägt durch das nasse Wetter. Die Alpauffahrt fand später als sonst in der ersten Juniwoche statt. Es wurden 66 Rinder auf die Weide gebracht (mehrheitlich jünger als 1.5 Jahre, d.h. 0.4 GVE).

Aufgrund des sehr nassen Wetters im Juli mussten die Tiere oft im Stall gehalten und mit dem Heu der Wiesenflächen gefüttert werden. Dabei wurden die bestehenden Futtermittelvorräte weitgehend aufgebraucht, und der Arbeitsaufwand war gross. Dank dieser Stallhaltung konnten jedoch Trittschäden auch auf den feuchten und steilen Flächen erfolgreich vermieden werden.

Das feuchte Wetter im Sommer und der warme, sonnige September erhöhten die Produktivität der trockenen Weideflächen (Silberbüel, Regelsberg). Dadurch genügte die festgelegte Bestossung nicht, um das Futter ausreichend zu verwerten. Trotz einer leicht verlängerten Weidezeit blieb vor allem am Regelsberg zu viel altes Futter stehen.

Die Tiere hatten stets genügend Futter und Wasser und waren gesund. Ein Rind musste allerdings vor Ort aufgrund extremer Schmerzen notgeschlachtet werden. Es wird vermutet, dass es durch den Verzehr einer Aludose schwere innere Verletzungen erlitt (siehe unten).

Der Senn J. Maute berichtete, dass wahrscheinlich ein Wolf in einer Nacht auf die Alp gekommen ist. Er wurde durch die Unruhe der Rinder geweckt, lief zu den Tieren und vertrieb den Eindringling. Für die Nutzung der Alp wäre eine regelmässige Präsenz des Wolfes aus Sicht von M. Senn sehr problematisch.

Die Alpauffahrt wurde am 25.09. durchgeführt. Die Rinder waren somit 118 Tage auf der Alp (Normalstösse nach TVD 85.4%).

## Waldpflege und -nutzung

Aufgrund des Eschentriebsterbens mussten zwei grosse Eschen in der Hecke und mehrere Eschen im Waldrandbereich unterhalb des Silberbüel gefällt werden (Bild links). Die restlichen Eschen in der Hecke sind ebenfalls schon bis zur Stammbasis befallen und müssen sicher bald gefällt werden.

In der Hecke wurde bis jetzt ein Feldahorn als Ersatz gepflanzt. Eine weitere Pflanzung ist 2022 vorgesehen.

Im südlichen Waldrandbereich wurden die Brombeeren durch einen oder zwei Schnitte (Mulchen) bekämpft, damit hier ebenfalls eine artenreiche Magerweide entsteht (Bild rechts).



Im Sonderwaldreservat wurden die geplanten Eingriffe zur Schaffung einer lichten Waldstruktur fortgesetzt, nachdem dies im vorangehenden Winter aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich war. Insgesamt ist für den Winter ein Schlag von ca. 200 m<sup>3</sup> Holz vorgesehen. Das Holz wird an die Strasse gerückt zum normalen Holzpreis nach Klassierung verkauft.

Im Nutzwald wurde eine Kubatur von 63.6 m<sup>3</sup> gefällt. Diese wurden von Martin Senn für die Eigennutzung gekauft.

Die Waldränder werden ab 2022 gemäss den neuen GaÖL-Verträgen aufgelichtet und bewirtschaftet. Die angrenzenden Weidebereiche werden erst ab dem 1. September bewirtschaftet.

## Sträucher und Brombeeren

Die Bekämpfung der Brombeeren im unteren Teil der Weide (ehemals bewaldet) bedeutete wieder sehr viel Arbeit. Nach mehrjähriger Bekämpfung zeigt sich aber beim Regelsberg ein schöner Erfolg: Die ehemaligen Brombeerfluren haben sich zu einer artenreichen Weide entwickelt (Bild links). Es ist geplant, diese Entwicklung ab 2022 durch Vegetationsaufnahmen zu dokumentieren.

Auf dem Silberbüel wurden aufkommende Sträucher im August einzeln geschnitten, um die Verbuschung zu verhindern. Auf einen flächigen Säuberungsschnitt wurde verzichtet. Mehrere ältere Sträucher sind überaltert und sollten auf den Stock gesetzt werden, um den Austrieb junger Zweige zu bewirken. Diese Arbeiten sind für das Frühjahr 2022 geplant (Bild rechts).



## Infrastruktur

Im April erfolgte die geplante Sanierung der Strasse zwischen dem Alpbäude und Silberbüel durch die Firma Urs Schatt Tiefbau. Leider rutschte die neue Böschung nach den Regenfällen im Mai an einer Stelle ab. Die Stelle wurde von Martin Senn provisorisch in Stand gesetzt und wird im Herbst besser stabilisiert.

Im April wurde ebenfalls ein neuer Brunnen angelegt, für den eine Wasserleitung ab dem Alpbäude durch den Boden gezogen wurde. Der Brunnen trägt dazu bei, dass die Kühe dort trinken, wo sie weiden, was Trittschäden vermeidet.

Infolge der starken Regenfälle im Juli rutschte die Strasse in Richtung Hulftegg an einem steilen Hang ab. Der Hang unterhalb der Strasse musste mit Metallstützen stabilisiert werden, und die Strasse rekonstruiert werden. Die Kosten für diese ungeplante Sanierung wurden vom Zentralverband übernommen.

Im November rutschte an einer anderen Stelle der talseitige Strassenrand ab. Dieser Schaden kann von Martin Senn selbst behoben werden (für 2022 geplant). Dafür wird der Hang unterhalb der Strasse mit Holzpfählen stabilisiert.

Die geplante Verschiebung eines Brunnentrogs am Regelsberg konnte aus Kapazitätsgründen und infolge der Nässe nicht durchgeführt werden und ist für 2022 geplant.

Während eines Gewitters ging ein Weidezaungerät wahrscheinlich durch Blitzeinschlag kaputt und musste ersetzt werden.

Bei den Geräten für Pflegearbeiten (Freischneider usw.) im Eigentum von Pro Natura mussten auch Teile ersetzt werden und ein Trimmer zugemietet werden, um die Arbeiten zu erleichtern.

## **Arbeitseinsätze**

Im April erfolgte ein zweitägiger Arbeitseinsatz mit zwei Gruppen von Asylbewerbern vom Bundeszentrum Altstätten SG. Diese halfen unter der Leitung von Kurt Walser und Martin Senn bei der Säuberung der Weide nach dem Winter und nach der Fällung der Eschen in der Hecke.

Im Oktober arbeitete eine Gruppe während zwei Tagen an der Holzräumung nach der Fällung der weiteren Eschen im Waldrandbereich.

Die Asylbewerber vom Bundeszentrum werden von ihren Betreuern in eigenen Fahrzeugen zur Alp gebracht und gepflegt, was für uns eine Entlastung bedeutet. Es entfielen auch keine Lohnkosten seitens der Asylbewerber.

## **Aktivitäten**

Der alpwirtschaftliche Verein Toggenburg pflanzte Ende Mai anlässlich ihres Jubiläums je einen Feldahorn auf dem Regelsberg und in der Hecke.

Anfang Juli hat der Treichlerverein die traditionelle Alpchilbi mit einem Gottesdienst durchgeführt.

## **Besucher**

Die Alp Ergeten wird nach wie vor von vielen Wanderern und Bikern besucht.

Die Ausstellung und die Feuerstellen wurden weiterhin rege genutzt.

Leider wurde von einigen Besuchern Abfall (v.a. Getränkedosen) in die Hecke geworfen, was für die Tiere sehr gefährlich ist.

## **Verträge**

Die Verträge mussten erneuert werden, was zu erheblichen Änderungen geführt hat.

Die Pflege der Magerwiesen und -Weiden und der Hecke wird neu durch Direktzahlungen an Martin Senn abgegolten. Pro Natura erhält dafür keine GaÖL-Beiträge mehr. Diese Flächen werden durch Martin Senn selbst gepflegt, und die Arbeitszeit nicht mehr als Ökostunden verrechnet.

Für die Pflege der Waldränder und angrenzenden Krautsäume wurde ein neuer Vertrag mit Bewirtschaftungskonzept erstellt (Vertragsnummer 1000088254). Die ersten Eingriffe sollen im Winter 2021/2022 erfolgen.

## **Finanzielles**

Die Anzahl geleistete Arbeitsstunden ("Ökostunden") durch J. Maute, A. Lehnherr und M. Senn war ähnlich wie in Vorjahren. Allerdings erhält pro Natura neu deutlich geringere GaÖL-Beiträge. Dadurch ist im Jahr 2021 ein Defizit entstanden. Für die kommenden Jahre ist eine genauere Definition der zu leistenden Pflegearbeiten nötig, um das Budget einhalten zu können. Ebenfalls nötig ist eine genauere Protokollierung der geleisteten Arbeit, um die Kosten nachvollziehen zu können.

Das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Defizit von 9'248.10 CHF beinhaltet den Beitrag Sonderwaldreservat von 7'448.00 CHF, der bereits im Dezember 2020 überwiesen wurde und der deshalb nicht in die Erfolgsrechnung einging. Es verbleibt somit ein effektives Defizit von 1'800.10 CHF. Allerdings wurden auch Arbeiten im Umfang von 3'500 CHF auf das Jahr 2022 verschoben, und ein einmaliger Beitrag von 1'000 CHF durch S. Güsewell gezahlt. Es ist also notwendig, in den kommenden Jahren die Kosten für Pflegearbeiten zu reduzieren oder dafür neue Finanzierungsquellen zu erschliessen.

## **Personelles**

### **Pächter**

Martin Senn sorgt weiterhin als Pächter mit riesigem Einsatz und mit einer beeindruckenden Kompetenz und Erfahrung für die ganze Alp Ergeten. Er achtet gleichermassen auf das Wohl der Tiere, eine nachhaltige Nutzung der Weide, die Erhaltung der Infrastruktur und die Förderung der Biodiversität. Er tut dies nicht nur zur Einhaltung der Verträge, sondern weil ihm die Alp sehr am Herzen liegt. Pro Natura ist äusserst glücklich darüber und dankt ihm wie immer sehr herzlich.

### **Senn**

Der neue Senn (Jakob Maute aus Dussnang) hat die Alp während der ganzen Saison zuverlässig und mit grossem Einsatz betreut. Neben der Betreuung der Tiere hat er auch viele Stunden für die Pflege der Weide eingesetzt, besonders die Bekämpfung der Brombeeren und die Säuberung der Trockenweiden. Der Einsatz hat ihm gefallen, und er steht für die Weidesaison 2022 zum Glück wieder zur Verfügung.

### **Reservatspfleger**

Kurt Walser hat wie immer die Arbeitseinsätze der Asylbewerber mit seiner fachlichen und menschlichen Kompetenz geleitet. Er konnte die Asylbewerber trotz den unterschiedlichen Sprachen so anleiten und führen, dass sie ihre Arbeiten motiviert und sorgfältig durchführten.

### **Forstlicher Mitarbeiter**

Andreas Lehnherr hat Martin Senn wieder bei vielen Arbeiten unterstützt, besonders bei den forstlichen Arbeiten. Seine fröhliche Art und die hervorragende Teamarbeit mit Martin sind für die Alp Ergeten von grosser Bedeutung, und wir danken ihm sehr herzlich.

### **Schutzgebietsverantwortliche**

Die Verantwortung für die Alp Ergeten wurde anlässlich der Sitzung der Ergeten-Kommission im Januar 2021 von Paul Maeder an Sabine Güsewell übergeben. Als Pflanzenökologin möchte Sabine Güsewell unter anderem die botanischen Aufnahmen zur Erfolgskontrolle wieder aufnehmen und die Nutzung der Alp gemeinsam mit Martin Senn weiter optimieren. Als beruflichen Gründen war sie im Jahr 2021 jedoch nur wenig verfügbar.

### **Geschäftsführung Pro Natura**

Die Leitung der Geschäftsstelle wurde nach der Pensionierung von Christian Meienberger durch Corina del Fabbro übernommen. Bei einer letzten Begehung der Alp am 1. April 2021 zeigte Christian Meienberger uns noch einmal, wie er die Entwicklung der Alp durch Martin Senn und seine Mitarbeiter mit seiner pragmatischen und wertschätzenden Art gefördert hat. Corina hat mit dem Abschluss der neuen GaÖl-Verträge und der Sicherung der Beiträge vom Zentralverband insbesondere für die Finanzierung der Unterhaltsarbeiten auf der Alp gesorgt.